

11. Jänner 2006, Lawinenunfall Hochberg, Gde. Schröcken

Unfallhergang:

Vier gleichwertige Tourenpartner stiegen gemeinsam von der Braunarlspitze kommend noch auf den Hochberg in Schröcken auf. Dann wollten sie über die Schafalpe in Richtung Landsteg abfahren. Gegen 14.15 Uhr fuhr der Erste in den ca 40° steilen Nordosthang ein. Als der Zweite nachfolgen wollte, löste sich ein ca. 100 m breites und ca. 120 m langes Schneebrett. Beide wurden mitgerissen. Während der Zweite die ganze Zeit an der Oberfläche bleiben konnte wurde der im unteren Bereich abfahrende Tourengeher ca. 1m tief verschüttet. Die restlichen Begleiter leiteten sofort die Kameradenrettung ein und konnten den ganz Verschütteten innerhalb kürzester Zeit mit dem LVS und der Sonde orten und in Folge ausgraben. Der Verschüttete erlitt lediglich eine Unterkühlung. Beide betroffenen wurden mit dem Hubschrauber "Christophorus 8" zur ärztlichen Kontrolle zum nächstgelegenen Gemeindearzt in Schopponau geflogen. Die anderen Begleiter konnten selbständig abfahren.



Übersicht mit ca. Zufahrtsroute, Anriss und Sturzbahn des Schneebrettes mit ca. Verschüttungsstelle.

Angaben zur Lawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2120 m

Art der Lawine: Triebschnee auf Harschkruste

Anrisshöhe: ca. 70 – 105 cm

Gesamtlänge: ca. 120 m

Breite: ca. 100 m

Neigung im Anrissbereich: 42 Grad

Exposition: Nordost



Gleitfläche und Anrissbereich

Gefahrenbeurteilung des Lawinenwarndienstes am Unfalltag:

*trotz günstiger Bedingungen Vorsicht in Kammlagen und schattseitigem Steilgelände!
mäßige Lawinengefahr – Stufe 2*

Auszug aus dem Lagebericht:

....Es besteht überwiegend mäßige Lawinengefahr. Gefahrenstellen sind in den nördlichen Regionen hauptsächlich oberhalb ca. 1800 m, in den südlichen Landesteilen oberhalb ca. 2000 m vorhanden. Dabei sind vor allem sehr steile Schattenhänge, Kammlagen, eingewehte Rinnen und Mulden sowie Übergänge von wenig zu viel Schnee zu beachten. Schneebrettauslösungen sind in dort insbesondere bei großer, auf Grund des lokal ungünstigen Schneedeckenaufbaus vereinzelt aber auch bei geringer Zusatzbelastung möglich. Überschneite ältere Tribschneeansammlungen sind teilweise schwierig zu erkennen und störanfällig. Wenn erkennbar, sollten solche Bereiche gemieden werden.....

Text und Graphiken: Andreas Pecl / LWD

Quelle: Polizei Egg und Erhebungen des LWD am Unfallort
© Bilder: Polizei: Insp. Christoph Felder und LWD Vorarlberg / A. Pecl